

Register of Pope Gregory VII which will serve the needs of those who require help in understanding the original Latin and of those who depend entirely upon an English version“ (S. V). So folgt die Übertragung möglichst eng dem von Erich Caspar, MGH Epp. sel. 2 edierten lateinischen Text, was bisweilen zu ungewöhnlich langen und komplizierten Satzgebilden geführt hat. Im großen und ganzen ist die gute Lesbarkeit der Texte aber gewahrt. Dem Text hat C. eine knappe Einleitung (S. XI–XIX) vorangestellt, in der er über die Überlieferung und den Inhalt des Gregorregisters informiert und dem Benutzer einen tabellarischen Lebensabriß des Papstes an die Hand gibt. In einem Anhang (S. 443–446) sind dem Registertext Gregors VII. Privileg für das Kloster Banzi (1075; JL 4929), sein Schreiben an den Mailänder Priester Li-prand (1075; JL 4973) und die Aufzeichnung über den letzten Willen des Papstes aus der Hannoverschen Briefsammlung als besonders wichtige Dokumente seines Pontifikats beigegeben. Der Kommentar ist äußerst knapp. Er beschränkt sich in der Regel auf den Nachweis benutzter Quellen und die Identifizierung von Personen und Orten. Hier wird man weiter die ausführlicheren Darlegungen und Informationen Caspars in seiner Edition zu Rate ziehen oder auch zu C.s großer Monographie über Gregor VII. (vgl. DA 56, 708 f.) greifen. Den Schluß des Bandes bilden ein nicht ganz fehlerfreies Quellen- und Literaturverzeichnis, ein Stellenindex und ein Namen- und Sachregister. D.J.

Regesta Imperii IV: Lothar III. und ältere Staufer. 4. Abt.: Papstregesten 1124–1198, 4. Teil: 1181–1198, Lief. 1: 1181–1184, erarbeitet von Katrin BAA-KEN und Ulrich SCHMIDT, Köln u. a. 2003, Böhlau, XVIII u. 836 S., ISBN 3-412-14602-1, EUR 140. – Der nach langer Vorarbeit erschienene Bd. enthält 1166 Nummern von der Wahl Lucius III. bis direkt vor seinen Aufenthalt in Verona, davon 356 Originale. Die Regesten sind überwiegend nach den Drucken verfaßt, aber die archivalische Überlieferung mitgeteilt. Verzichtet wurde auf Regesten aus der Historiographie, soweit sie nicht Deperdita bezeugen. Gerne hätte man sich auch eine etwas umfangreichere und etwa einen diplomatischen Überblick bietende Einleitung gewünscht. Die Vielzahl der Neufunde springt leider nur bei der Lektüre der Regesten selbst ins Auge. Begrüßenswert sind die Erweiterung des Initienregisters auf 5 Wörter, die instruktive Liste der Kardinalsunterschriften (S. 679–691), die Titel von Literatur und Quellen bereits im ersten Teilbd. und die Beigabe eines Registers der Orts- und Personennamen. Bei der Fülle des Materials, der langen Bearbeitungszeit, der immer wieder betonten Unmöglichkeit vollständiger Erfassung und nicht zuletzt angesichts des Kaufpreises stellt sich natürlich die Frage, ob für Arbeiten dieser Art nicht das Internet das geeignetere, weil schneller und leichter aktualisierbare Publikationsforum wäre. M.M.

Rotuli Parisienses. Supplications to the Pope from the University of Paris, Vol. 2: 1352–1378, ed. by William J. COURTENAY and Eric D. GODDARD, (Education and society in the Middle Ages and Renaissance 15) Leiden u. a. 2004, Brill, X u. 690 S., ISBN 90-04-13189-2, EUR 121. – Im vorliegenden Band wird die Edition der den päpstlichen Supplikenregistern entnommenen bzw. aus den päpstlichen Auslaufregistern rekonstruierten Supplikenrotuli der